

PRUEBAS DE ACCESO A LA UNIVERSIDAD PARA ALUMNOS DE
BACHILLERATO LOE

Septiembre 2013

ALEMÁN. CÓDIGO 136

OPCIÓN A**Das grüne Gold aus Südamerika.**

Die Kartoffel wurde im 16. Jahrhundert von spanischen und englischen Seefahrern aus Südamerika nach Europa gebracht. In den ersten Jahren bewunderte man die Pflanze vor allem in den Schlossgärten europäischer Königshäuser als exotische Blume.

Zu dieser Zeit war in Europa noch nicht bekannt, dass man die kleinen grünen Früchte der Kartoffel nicht essen kann. Sie schmecken sehr bitter und man bekommt von ihnen Hals- und Bauchschmerzen. Heute wissen wir nicht genau, wie die Europäer lernten, welchen Teil der Kartoffelpflanze man essen kann. Aber sicher ist, dass sich viele Menschen ein Leben ohne Kartoffeln heute nicht mehr vorstellen können.

Schon im 19. Jahrhundert war die Kartoffel in vielen Regionen Europas eines der wichtigsten Lebensmittel. Dann passierte ein großes Unglück: 1845 erreichte eine neue Krankheit aus Nordamerika Europa. Wenige Wochen vor den Termin für die Ernte wurde das grüne Laub der Pflanze plötzlich schwarz und man konnte die Kartoffeln nicht mehr ernten. In den Geschichtsbüchern wird berichtet, dass die folgende Hungerkatastrophe allein in Irland in den nächsten drei Jahren fast zwei Millionen Menschen das Leben kostete. Sehr viele wanderten deshalb in dieser Zeit nach Amerika aus.

Heute werden aus Kartoffeln nicht nur Lebensmittel, sondern auch viele Produkte hergestellt, die man ganz sicher auf keine Speisekarte findet. Aus dem Mehl der Kartoffel gewinnt die Industrie zum Beispiel Rohstoffe für Bioverpackungen.

Vokabular:

bewundern: *admirar*
ernten: *cosechar, recolectar*

Laub: *hojas, follaje*
Rohstoff: *materia prima*

I. Beantworten Sie folgende Fragen mit eigenen Worten (4 p.)

1. Wie wurde die Kartoffel anfangs angebaut (*cultivar*), als sie in Europa ankam?
2. Welche Konsequenzen hatte die Krankheit an der Kartoffelpflanze nach 1845 in Europa?

II. Ergänzen Sie folgende Sätze mit Informationen aus dem Lesetext (2 p).

1. Wenn man die Früchte der Kartoffelpflanze isst, _____.
2. Im 19. Jahrhundert wurde die Kartoffel zu _____
3. Wegen der Hungerkatastrophe in Irland mussten sehr viele _____
4. Aus Kartoffeln produziert die Industrie heute auch _____

III. Was passt zusammen? (2 p.)

1. herstellen	a) informieren
2. berichten	b) erlangen
3. gewinnen	c) emigrieren
4. auswandern	d) produzieren
5. erreichen	e) profitieren

IV. Ergänzen Sie folgenden Text mit Wörtern aus dem Lesetext (2 p.)

Die Kartoffel wurde anfangs als _____ bewundert. Dann lernte man, welcher Teil der Kartoffel essbar ist, denn man wusste z.B. nicht, dass ihre grünen _____ giftig sind. Die Krankheit an der Kartoffelpflanze im 19. Jahrhundert war eine große _____ in Europa. Millionen von _____ verhungerten und viele sind nach Amerika ausgewandert. Heute wird die Kartoffel nicht nur gegessen, sondern daraus werden auch Rohstoffe für viele _____ fabriziert.

OPCIÓN B

„Mein Job frisst mich auf“

Oft fragt sich Sabine Schröder: „Warum mache ich ständig unbezahlte Überstunden? Und was ist mit meinem Privatleben? In der Werbeagentur, in der die 35-Jährige als Texterin arbeitet, ist zwar offiziell um sechs Feierabend. Aber Sabine kommt selten vor 20 Uhr, manchmal sogar erst nachts um 12, aus der Agentur nach Hause. Und wann ist Zeit für ihre persönlichen Dinge? Sie muss eigentlich schon lange zum Zahnarzt, aber den Termin hat sie schon verschoben und ihr Kühlschrank ist ziemlich leer, weil sie keine Zeit zum Einkaufen hat.

Sabine Schröder liebt ihren Beruf, aber wenn uns der Job völlig beherrscht, dann ist etwas nicht in Ordnung. Unsere Arbeitswelt hat sich in den letzten Jahren sehr stark verändert, deshalb haben viele Menschen das Gefühl, dass ihr Job sie auffrisst. Wir sitzen abends nicht im Kino, sondern über besonders wichtigen Papieren. Wir kommen erst nachts von Dienstreisen zurück und nehmen am Wochenende Arbeitsunterlagen mit nach Hause. Durch Handy und Internet sind wir überall und für jeden erreichbar.

„Bis in die Nacht produziere ich unter Zeitdruck Ideen“, sagt Sabine. „Danach fühle ich mich oft leer.“ Auch die Freunde reagieren inzwischen nicht mehr so verständnisvoll wie früher, wenn sie kurzfristig absagt. Ihre Partnerschaft ging kaputt, weil sie nie richtig Zeit hatte. Sie weiß, dass sie einen Ausgleich zum Job braucht. Sie sollte sich ein Hobby suchen. Aber wann denn?

Vokabular:

auffressen: *comer, devorar por completo*
Feierabend: *fin del trabajo, del horario laboral*
verschieben: *aplazar,*
beherrschen: *dominar*

Zeitdruck: *premura de tiempo, presión*
kurzfristig: *a corto plazo, repentino*
absagen: *excusarse, anular, cancelar*
Ausgleich: *compensación, equilibrio*

I. Beantworten Sie folgende Fragen mit eigenen Worten (4 p.)

1. Wie werden viele Menschen von ihrem Beruf „aufgefressen“? Erklären Sie kurz dieses Problem.
2. Welche Konsequenzen hat diese Situation im Beruf für das Privatleben?

II. Ergänzen Sie folgende Sätze mit Informationen aus dem Lesetext (2 p).

5. Sabine arbeitet offiziell nur bis sechs Uhr abends. Trotzdem _____.
6. Obwohl sie schon lange zum Zahnarzt gehen muss, _____
7. Viele Menschen fühlen sich von ihrem Job aufgefrisst, weil _____
8. Sabine hatte nie richtig Zeit für ihren Partner, deshalb _____

III. Was passt zusammen? (2 p.)

1. ständig	a) zugänglich
2. völlig	b) dauerhaft
3. verständnisvoll	c) bedeutend
4. erreichbar	d) tolerant
5. wichtig	e) komplett

IV. Ergänzen Sie folgenden Text mit Wörtern aus dem Lesetext (2 p.)

Unsere _____ hat sich in letzter Zeit viel verändert, so dass viele Menschen, wie Sabine Schröder, von ihrem _____ völlig beherrscht werden. Sabine hat das _____, dass ihr Job sie auffrisst und sie hat deshalb nie Zeit für ihr _____. Als Ausgleich sollte sie ein _____ suchen, aber dazu hat sie auch keine Zeit.